

Beseitigung des Kriegsregimes, des Militarismus und der Monarchie, für die sozialistische Umgestaltung Deutschlands. Vielerorts besaßen die ASR anfangs reale Machtpositionen. Da die Mehrheit der ASR jedoch unter dem Einfluß rechter Führer der SPD und der USPD stand, die eine Arbeitsgemeinschaftspolitik mit dem Monopolkapital betrieben, entwickelten sie sich nicht, wie in Rußland, zu Trägern einer neuen, revolutionären Staatsmacht. Die —> *Kommunistische Partei Deutschlands*, erst im Feuer der Novemberrevolution geschaffen, vermochte es noch nicht, entscheidenden Einfluß in den ASR zu erringen.

Arbeiterverein: lokale Arbeitervereinigung vor allem in der Entstehungszeit einer selbständigen Arbeiterbewegung. Obgleich die A. aus dem spontanen Streben der Arbeiter nach selbständiger Organisation hervorgingen, gerieten sie anfangs meist unter bürgerlichen oder kleinbürgerlichen Einfluß. Zum Teil wurden A. selbst von bürgerlichen Kräften gegründet, um den Arbeitern für den kapitalistischen Produktionsprozeß notwendiges Fachwissen zu vermitteln, sie ideologisch und politisch bevormunden und vom ökonomischen und politischen Klassenkampf abhalten zu können. Dasselbe Ziel verfolgten auch die von kirchlichen Kreisen gebildeten A. (z. B. die Kolping-Vereine). Geistige und politische Bildung standen in den A. fast durchweg an erster Stelle, weshalb sie sich sehr oft Arbeiterbildungsvereine nannten. Die ersten deutschen A. entstanden in den 30er Jahren des 19. Jh. außerhalb Deutschlands, oftmals auf Initiative fortgeschrittener Arbeiterrevolutionäre aus dem Bund der Gerechten (Londoner Kommunistischer Arbeiterbildungsverein, gegründet 1840). In den A. verbreiteten die Bundesmitglieder ihre

kommunistischen Anschauungen. Der —* *Bund der Kommunisten* setzte die Gründung von A. fort (z. B. Brüsseler Deutscher Arbeiterverein, Aug. 1847). Während der —* *Revolution von 1848/49 in Deutschland* entstanden erstmals massenhaft A. verschiedenen Charakters (politische und soziale A., Gewerkevereine, Genossenschaftsvereine), oft unter dem Einfluß von Mitgliedern des Bundes der Kommunisten. Die A. schlossen sich teilweise bereits zu überlokalen Vereinigungen, wie der Arbeiterverbrüderung, zusammen, begannen die bürgerliche bzw. kleinbürgerliche Bevormundung zu überwinden und strebten unter dem Einfluß der von K. Marx geleiteten »Neuen Rheinischen Zeitung« zur Bildung einer Arbeiterpartei. Nach der Niederlage der Revolution wurden sie von der Reaktion größtenteils unterdrückt, nahmen etwa ab 1860 jedoch einen neuen Aufschwung. Teils spontan entstanden, teils von Liberalen gegründet, um die Arbeiter ideologisch beeinflussen zu können, bildeten sie die Basis der sich verselbständigenden Massenbewegung der deutschen Arbeiterklasse. 1863 wurde von einer fortgeschrittenen Minderheit von A. in Leipzig der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein gegründet (—» *Lassalleanismus*). Im gleichen Jahr entstand der Verband Deutscher Arbeitervereine, der die Mehrheit der zunächst noch ganz unter bürgerlichem Einfluß stehenden deutschen A. repräsentierte. Im Rahmen dieses Verbandes vollzog sich die politische und ideologische Emanzipation der A.; 1869 ging aus ihm die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (—» *Eisenacher Partei*) hervor. Mit der Gründung dieser Partei waren die A. in Deutschland historisch überlebt. Unter dem —» *Sozialistengesetz* fungierten A. zeitweilig als Tarnorganisationen der verbotenen und verfolgten Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands.